

Weitere Naturschutzgebiete sind in Bearbeitung und Planung:

1. Die „Hausener Wand“ (Abb. 5)

Das Gebiet der „Hausener Wand“ war bisher als geschützter Landschaftsteil (Verordnung des Oberamts Geislingen vom 9. 8. 1937, Geislinger Zeitung vom 16. 8. 1937) eingetragen. Ihre geologischen, faunistischen und floristischen Besonderheiten sind jedoch so bedeutend, daß eine Aufwertung zum Naturschutzgebiet notwendig ist. Durch einen Bergsturz wurden die Weißjuraschichten von Alpha bis Delta freigestellt. Der Wechsel von Kalk- und Mergelbänken (vor allem in Gamma) sowie der Beginn der „Verschwammung“ im Delta ist deutlich zu verfolgen. Auch sind Verwitterungs- und Abtragungsformen gut zu beobachten. Neben der geologischen und landschaftlichen Bedeutung ist die Hausener Wand ein äußerst wertvoller Pflanzenstandort. Auf dem Gesteinschutt des Weißen Jura aller Schichten ist eine charakteristische Steppenheidegesellschaft teilweise als Volltrockenrasen (*Xerobrometum*) reich entwickelt. Offene, oft in „Treppen“ aufgelöste Rasen enthalten typische „Schuttstauer“. Auf der feinerdearmen, extrem trockenen und nach Süden exponierten Oberfläche der oberen Schwammfelsen und deren Rändern gegen den Steilabsturz findet sich die Gesellschaft der Felsenpflanzen der Steppenheide mit besonderen Raritäten. Schließlich erfordern fauni-

stische Kostbarkeiten ein zeitlich und räumlich begrenztes Kletterverbot. Es wurde vereinbart, daß aus ornithologischen Gründen in der Zeit vom 15. Februar bis 15. Juni jeden Jahres in der „Großen Hausener Wand“ (Augenstein – Walfisch – Schober) jegliches Klettern unterbleibt. Die Bezirksstelle hat am 8. 1. 1970 beim Regierungspräsidium einen entsprechenden Schutzantrag gestellt.

2. Das „Dachswiesle“ auf dem Hinteren Zwerenberg bei Gruibingen (Beschreibung und Würdigung in „Schwäbische Heimat“, Heft 4/69).

3. Der „Vordere Leimberghang“ bei der Kreuzkapelle auf Markung Gosbach. (Siehe O. Rathfelder: „Bedrohtes Landschaftsbild um die Gosbacher Kreuzkapelle“ in „Schwäbische Heimat“, Heft 1/1960).

Darüber hinaus bleiben noch einige Wünsche offen. So sollen z. B. verschiedene Pflanzenstandorte, vor allem im Raum Gruibingen, erworben, geschützt und gepflegt werden. Auch bedarf die Landschaftsschutzkarte einer Ergänzung in Gebietsteilen des Albraufs und im Geißentäle. Besonders begrüßenswert wäre es zudem, wenn die jahrelangen Bemühungen um die „Kaiserberge – Aasrücken und Rehgebirge“ im Naturschutzjahr 1970 erfolgreich abgeschlossen würden, um so der Bevölkerung aus den industrialisierten Tallandschaften der Fils und der Rems einen Naherholungsraum besser erhalten zu können.

Alte Mauer

Steine, nichts als Steine,
Moos darüber gezogen,
Farn aus Fugen sprossend.
Steine, nichts als Steine,
Hoch sich türmend
Dunkel vor hellem Himmel . . .
Atem der Jahrhunderte,
Feucht und kühl,
Wer fühlt ihn?
Die Zeit geht vorüber.
Aus den Steinen spricht sie,

Rieselt und rieselt
Tief in dich ein.
Schwermut steigt auf:
Aus den Steinen,
Aus dir selbst.
Du legst deine Hand
Auf das feuchte Moos,
Auf die kühlen Steine.
Du bist Jahrhunderte alt,
Jetzt vor der Mauer
Aus nichts als Steinen.

Otto Heuschele